

ARCHIVJOURNAL

Neuigkeiten aus dem
Staatsarchiv Hamburg

Ausgabe 01/2017



Hamburg

Das Team ST211 des Staatsarchivs Hamburg

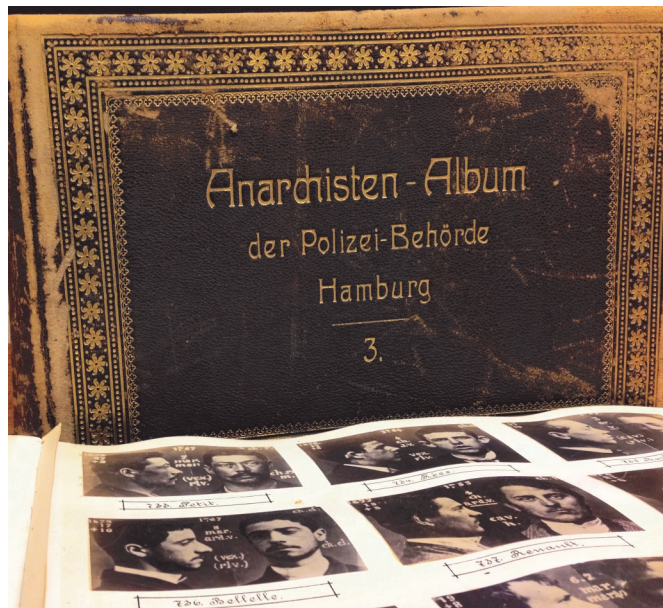
Das Team ST211 betreut Bestände ehemaliger sowie aktueller Behörden aus den Bereichen Bürgerschaft, Senat, Inneres, Justizverwaltung, Fachgerichtsbarkeiten, Wirtschaft und Verkehr, die zwischen 1140 – der Anfangszeit der Hamburgischen Verwaltung – und der jüngsten Vergangenheit entstanden sind. Zu

heimpolizei in Deutschland. Die Unterlagen, die im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert im Zuge von Beobachtungen von Personen, Vereinen und Verbänden entstanden sind, und verbotene Aktivitäten aufdecken sollten, geben wertvolle sozialhistorische Informationen preis. Der Bestand beinhaltet Akten zu Ein-

rung ein. Der Bestand 221-011 Staatskommissar für die Entnazifizierung und Kategorisierung besteht überwiegend aus den Entnazifizierungsbögen der britischen Regierung, und enthält Informationen über Mitgliedschaften in der NSDAP und deren Organisationen sowie Angaben zu Position und Aktivitäten der Mitglieder. Die Daten sind heute vor allem sowohl für die Familienforschung als auch für das Verfahren der Straßenbenennung relevant.

Zudem betreut das Team die Behörde für Inneres und Sport, welche als eine der ersten Hamburger Behörden elektronische Akten an das Staatsarchiv abgeben wird. Hier ist eine enge Kooperation mit der Fachlichen Leitstelle DAN (Digitale Archivierung Nord) im Referat ST14 erforderlich. Die Archivarinnen und Archivare bewerten die Akten wie gewohnt nach archivischen Methoden. In diesem Kontext sind die Archivfähigkeit der Dateien zu prüfen und die grundlegenden Eigenschaften eines Dateityps festzulegen, die langfristig erhalten bleiben müssen, z. B. Ergebnisse von Verknüpfungen und Formeln von Excel-Tabellen. Diese bilden die Grundlage für eine spätere Darstellung und Nutzung des elektronischen Archivguts.

• Julia Nöltgen



„Anarchisten-Alben“ im Bestand Politische Polizei enthalten ca. 300 Namen und Fotos überwachter Personen.

den Kernaufgaben des Teams gehören die Erschließung, Klassifikation und Zugänglichmachung der Bestände, eine individuelle Betreuung der anbieterpflichtigen Stellen sowie die Koordination der Anbietungen und Ablieferungen des vorhandenen Schriftguts.

Im Jahr 2017 stellt die Erschließung des Bestands 331-3 Politische Polizei eine besondere Aufgabe im Team dar. Er gilt als eine der vollständigsten Überlieferungen des Wirkens einer Ge-

zelpersonen, Organisationen, Vereinen, Pressezeugnissen, Ereignissen und Sachfragen. Besonders hervorzuheben sind darin auch die Portraitfotografien, Satzungen, Druckerzeugnisse, Plakate, Flugblätter und thematisch gesammelte Ausschnitte aus der hamburgischen und überregionalen Presse, welche auch Informationen weit über Hamburg hinaus bieten.

Die häufigsten Anfragen im Team ST221 gehen im Bereich der Entnazifizie-

In dieser Ausgabe:

Das Team ST211 des Staatsarchivs Hamburg	2
scopeQuery online	3
Erschließung von Ortsamtsbeständen	4
Familienarchiv Bunsen in scopeArchiv erfasst	4
Pläne des Bauarchivs Martin Haller	5
Was kostet mich der Besuch im Lesesaal?	6
Praktikum in der Restaurierungswerkstatt	6
Personal	7
Ankündigung: Bestände der Universität	7
Impressum	7

Die Titelseite zeigt eine Urkunde von Lambert Strus und Adam von Hamm aus dem Jahre (ca.) 1340. Damit versprechen sie, die Urkunde über den Verkauf einer Rente von dreizehn Scheffeln Roggen aus dem Dorf Hinschenfelde an das Hamburger Domkapitel diesem bis zum nächsten Pfingstfest zu übergeben.

Staatsarchiv Hamburg
710-1 | Threse I, Nr. Oo 51

Eine Million Datensätze via scopeQuery online zugänglich

<https://recherche.staatsarchiv.hamburg.de>

Seit dem 1. September 2016 sind Grundinformationen über 2.700 Archivbestände mit zusammen 960.000 Verzeichnungsdatensätzen auch im Internet recherchier-

den zusätzlich Arbeitsbereiche auf den Servern des Systems zur Verfügung, z.B. zur Nutzung von persönlichen Arbeits- und Ergebnismappen. Der Zugriff auf diese

Da von einem relevanten Teil der im Staatsarchiv verwahrten Archivalien die Verzeichnungsdaten bisher nicht elektronisch vorliegen, sind die entsprechenden Hinweise in den Bestandsbeschreibungen zu berücksichtigen. Eine Recherche in konventionellen und im Lesesaal ausliegenden Findmitteln ist für verschiedene Fragenstellungen auch künftig notwendig.

Digitalisate und Onlinebestellung

Noch ist für die Einsichtnahme in die Dokumente in der Regel weiterhin ein Besuch im Staatsarchiv notwendig. Soweit vorhanden werden die veröffentlichten Verzeichnungsdaten schon jetzt und künftig zunehmend durch beigestellte Online-Abbildungen oder Hinweise auf Repräsentationen (z.B. Kopien auf Nutzungsfilmern) ergänzt. Laufende und initiierte umfangreiche Digitalisierungsprogramme ermöglichen in den kommenden Jahren die verstärkte Bereitstellung elektronischer Kopien über das nun etablierte System scopeQuery. Ende 2017 wird mit der Produktivsetzung weiterer Softwaremodule die Onlinebestellung von Archivalien für eine Vorlage im Lesesaal direkt aus den Rechercheergebnissen heraus ermöglicht.

Mit der nun erreichten Anzahl von knapp einer Million Datensätze ist ein guter Online-Start gelungen. Das elektronische Rechercheangebot wird nun kontinuierlich um die freigegebenen Datensätze ergänzt.

Das Staatsarchiv trifft mit dem neuen Angebot offensichtlich auf hohe Akzeptanz und starke Nachfrage. Neben den zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen das die vom System gezählten 9.000 Nutzenden mit annähernd 170.000 Seitenaufrufen in den ersten 3 Monaten des Onlinebetriebs.

• Paul Flamme



Online-Recherche in den Verzeichnungsdaten

bar. Zudem können 4.500 Digitalisate des umfangreichen Bildbestandes des Staatsarchivs Hamburg am Bildschirm betrachtet werden.

Bislang standen die freigegebenen Verzeichnungsdaten für externe Recherchen ausschließlich im Lesesaal zur Verfügung. Mit dem neuen Angebot können Interessierte nun voraussetzungsfrei sowie zeit- und ortsunabhängig in Erschließungsinformationen recherchieren.

Die bewährten Recherchemethoden mit Volltextsuche über Suchschlitz und das gezielte Auffinden anhand der archivischen Systematik stehen auch im Internet zur Verfügung. Durch Expertenrecherchen über Verzeichnungsfelder mit der Möglichkeit nach unterschiedlichsten Kriterien die Suche zielgerichtet einzuschränken, lassen sich die gesuchten Archivalien effizient auffinden.

Als besonderen Service stellt das Staatsarchiv interessierten Nutzen-

Verzeichnisse kann passwortgeschützt von jedem Internetrechner aus erfolgen.

Welche Daten sind online?

Die Datenbasis wurde für den Onlinegang komplett überarbeitet. Alle im Staatsarchiv verwahrten 2783 Bestände sind in scopeQuery nachgewiesen. Sie sind mit ihren Grunddaten, Schutzfristangaben und Zugangsbestimmungen, Findmitteln, Repräsentationen, Literaturhinweise etc. benannt sowie mit Angaben zu Kontext, Inhalt und Struktur beschrieben. Soweit für Bestände keine Verzeichnungsdaten zu Einzelarchivalien veröffentlicht werden können, wird darauf in der Bestandsbeschreibung hingewiesen und der Grund genannt.

Die Beschreibung der einzelnen Archivalien umfasst Angaben wie Titel, Enthält-Vermerk, gattungsspezifischen Angaben z.B. bei Bildern, Laufzeit und Umfang sowie Schutzfristen, Zugangsbestimmungen und technische Metadaten.

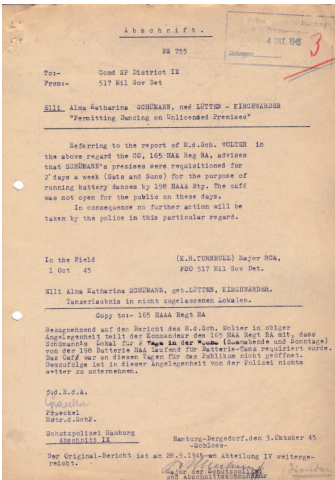
Ortsamtsbestände Vier- und Marschlande, Veddel-Rothenburgsort und Billstedt

Im Zuge der Bezirksverwaltungsreform (Umsetzung 2006-2008) wurden alle Ortsämter aufgelöst, die bis dahin Verwaltungsaufgaben der Bezirksämter wahrnahmen. Die Ablieferung archivwürdiger Unterlagen erfolgte überwiegend unregelmäßig und erst mit der beschlossenen Auflösung wurde das noch verwahrte Registraturgut dem Staatsarchiv angeboten. Im Jahr 2016 wurden drei Ortsamtsbestände komplett erschlossen. Ein großer Teil des Registraturgutes des Ortsamtes Vier- und Marschlande (443-2) ging durch die Sturmflut 1962

verloren. Das erhaltene Schriftgut dokumentiert den zum großen Teil noch dörflich geprägten Charakter dieses Gebietes und beinhaltet bis in das 19. Jhd. zurückreichende Konzessionsakten für Gast- und Schankwirtschaften. Das Ortsamt Veddel-Rothenburgsort (442-8) ist am lückenhaftesten überliefert, da das 2005 noch vorhandene Registraturgut vernichtet wurde. Lediglich zahlreiche bis dahin abgelieferte Ausschussunterlagen und Bauaufsichtsakten – insbesondere aus dem Hafengebiet – geben einen gewissen Einblick in

die Tätigkeit dieses Ortsamtes. Bei dem Ortsamt Billstedt (442-6) kam es durch einen Brand- und Wasserschaden in den Registraturräumen zu Verlusten. Mit der durchgehenden Überlieferung der Ausschussprotokolle von 1945 bis 2007 und zahlreicher Liegenschaftsakten, die teilweise die erste Hälfte des 20. Jhd. umfassen, kann primär die Bau- und Siedlungsentwicklung dieses Ortsamtsbereichs – vor allem Planung, Bau und soziale Problematik der Großsiedlung Mümmelmannsberg – nachvollzogen werden.

• Kirsten Eckardt



Requirierung eines Tanzlokals, 1945

Familienarchiv Bunsen in scopeArchiv erfasst

Der Bestand 622-1/278 Bunsen ist nun komplett erfasst. Die Familie Bunsen stammt aus der Hansestadt Korbach im Landkreis Waldeck-Frankenberg in Hessen. Einer der Vorfahren war der 1791 geborene Karl Freiherr von Bunsen, Gesandter und Minister für die Königlich-Preußische Regierung.

Einen Spross der weitverzweigten Familie, den 1863 geborenen Reinhart Christian Eduard Franz Bunsen, verschlug es später nach Hamburg, wo er von 1898 bis 1919 als Regierungsrat bei der Deputation für indirekte Steuern und Zölle tätig war. Sein 1893 geborener

Sohn, Dr. Reinhart Bunsen, nahm am Ersten Weltkrieg teil (weshalb sich hier Feldpostbriefe finden); er arbeitete von 1925 bis 1929 als Assessor der Justizbehörde, ab 1929 als freier Rechtsanwalt und starb 1981.

Seine Ehefrau, Gertrud Bunsen, geboren am 8. Mai 1921, wurde zu einer Chronistin ihres Stadtteils Rotherbaum: Mit dem Mittelweg und seinen Anwohnern befassten sich ihre in mehreren Bänden zwischen 1992 und 1999 im Selbstverlag publizierten „Erinnerungen an Pöseldorf“. Zudem trug sie in jahrzehntelanger Arbeit viele private Dokumente zur

Familiengeschichte zusammen: So finden sich hier auch Korrespondenzen aus dem Berliner Familienzweig, z.B. von dem 1832 geborenen Amtsgerichtsrat Paul Reinhard Gustav Bunsen, der mit Charlotte Amalie Bertha d'Alton-Rauch verheiratet war (auch Briefwechsel des klassizistischen Bildhauers Christian Daniel Rauch an seine Töchter sind hier zu finden).

Auf Vermittlung Gertrud Bunsens wurden Archivalien mehrfach in Ausstellungen in Bad Arolsen gezeigt; sie starb am 22. Dezember 2016 im Alter von 95 Jahren in Hamburg.

• Volker Reißmann



Familienwappen Bunsen/von Bunsen

Pläne des Bauarchivs Martin Haller vollständig erschlossen

Martin Emil Ferdinand Haller (1835-1925) war vom letzten Drittel des 19. Jahrhunderts bis zum Kriegsausbruch 1914 einer der erfolgreichsten Hamburger Architekten.

Nach dem Studium in Potsdam, an der Bauakademie in Berlin und in Paris an der École des Beaux-Arts ließ er sich im Jahr 1861 als Architekt in Hamburg nieder. Hier wurde er zunächst Mitarbeiter des Architekten Auguste de Meuron, eröffnete dann im Jahre 1867 sein eigenes Büro. Er assoziierte zunächst mit Leopold Lamprecht, dann von 1898 bis 1914 mit Hermann Geißler (vgl. Bestand 720-1/388-26 Haller & Geißler).

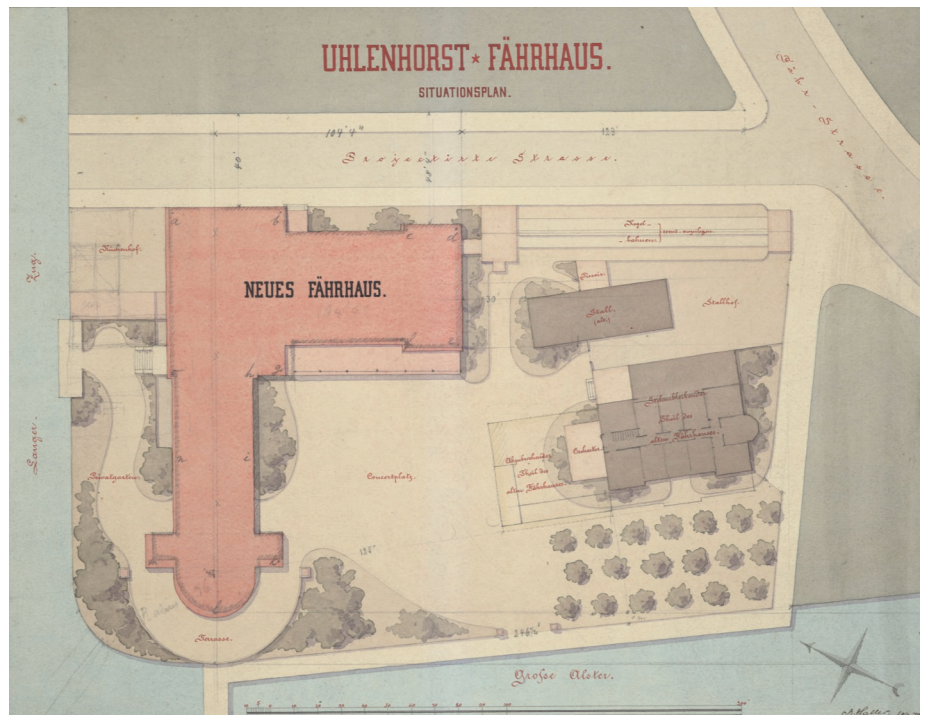
Die jetzt erschlossenen und für die Benutzung zugänglichen Pläne des Bauarchivs Martin Haller (Bestand 720-1/388-001.2) umfassen eine Laufzeit von 1844 bis 1913. Die insgesamt 2184 Verzeichnungseinheiten können ab sofort über ScopeQuery recherchiert werden.

Inhaltlich spannen die Pläne den Bogen von teilweise noch heute das Stadtbild prägenden öffentlichen Gebäuden, wie beispielsweise das 1908 eröffnete Musikhaus, die

heutige Laeiszhalle, über das 1872 nach Plänen Hallers erbaute Uhlenhorster Fährhaus. Dieses wurde auf Grund schwerer Kriegsschäden im Jahr 1952 abgerissen, die Pläne geben also Aufschluss über ein um die Jahrhundertwende beliebtes Ausflugsziel, welches heute jedoch nicht mehr im

Stadtbild zu sehen ist. Pläne zu Ausstellungsbauten und zum geringeren Anteil zu Monumenten und Grabanlagen sind im Bestand ebenfalls zu finden.

Einen Großteil des Bestands bilden allerdings Pläne zu zahlreichen von Haller entworfenen Stadthäusern und Villen am Elbufer und in der



Fährhaus Uhlenhorst – Situationsplan



Fährhaus Uhlenhorst – Fassade gegen die Alster

egend des Alstervorlands, wie zum Beispiel die Villa des ehemaligen Senators O'Swald in der Klopstockstraße 18 oder zahlreiche Häuser am Harvestehuder Weg.

- Alexandra Quauck

Was kostet mich der Besuch im Lesesaal?



Lesesaal im Staatsarchiv Hamburg

„Nichts.“ lautet die Antwort im Staatsarchiv Hamburg seit 01.01.2017. Bisher war sie nicht so eindeutig: Da war zu fragen, zu welchem Zweck man Einsicht in das Archivgut nehmen will. Auch ob man tatsächlich Archivgut bestellt oder bloß recherchiert, spielte eine Rolle. Aus Sicht der Lesesaalbesucherinnen und -besucher war diese Antwort recht unbefriedigend. Dahinter steckte die Pflicht des Staatsarchivs, wie alle Behörden und Ämter möglichst kostengünstig zu arbeiten. Dazu gehört es auch, Gebühren zu erheben. Dass das im Lesesaal nicht mehr

passiert, hat zwei Gründe: Zum einen spielen wirtschaftliche Aspekte eine Rolle. Gebühren sollen möglichst kostendeckend sein, d.h. alle Kosten, die mit der Leistungserbringung anfallen, werden bei der Kalkulation der jeweiligen Gebühr einbezogen. Für den Besuch im Lesesaal würde das bedeuten, dass nicht nur die Unterhaltungskosten des Raumes sondern auch der Weg des Archivguts zwischen Magazin und Lesesaal einbezogen wird. Wollte man daraus eine kostendeckende Gebühr bilden, wäre diese unzumutbar hoch. Hinzu kommt, dass nur für diese Gebühr Bargeld angenommen und verwaltet

werden muss. Auch die Kosten dafür decken die Gebühreneinnahmen nicht. Zum anderen ist die Gebühr nicht mehr zeitgemäß. Das Hamburgische Transparenzgesetz ermöglicht den einfachen und kostenfreien Zugang zu verschiedensten Aufzeichnungen. Informationen der Verwaltung sollen möglichst frei für alle zugänglich sein. Dass dieser Zugang schwerer wird, wenn die Aufzeichnung von der Verwaltung ins Archiv wechselt, ist nicht mehr vermittelbar. Aus diesen Gründen wird auf die Gebühr im Lesesaal nun verzichtet.

• Tom Schmekel

Praktikum in der Restaurierungswerkstatt



Entfernen von Klebestreifen

Mein Name ist Luise Thaler und ich bin seit September 2016 Praktikantin im Hamburger Staatsarchiv. Für den Studiengang Restaurierung und Konservierung von Kunst- und Kulturgut ist ein einjähriges Praktikum zum Erlernen der handwerklichen und wissenschaftlichen Grundlagen Voraussetzung. Das Museum für Hamburgische Geschichte bietet das „Hamburger Praxisjahr Restaurierung“ an, in dem die Praktikanten je nach Fachrichtung einer Heimatwerkstatt zugeteilt werden, in der sie am Arbeitsalltag teilnehmen. Es gibt z.B. die Fachrichtungen Gemälde, Holz, Papier und Textilien.

Manche Praktikanten arbeiten bei selbstständigen Freiberuflern, andere in verschiedenen hamburgischen Museen. Zusätzlich werden die Praktikanten mit Theorieunterricht auf das Studium vorbereitet, der fachübergreifende Bereiche wie naturwissenschaftliche Grundlagen, Kunst- und Kulturgeschichte, Objektpräsentation sowie Grundlagen von Fotografie und von Computerprogrammen umfasst. Seit September ist die Restaurierungswerkstatt des Staatsarchivs meine Heimatwerkstatt. In den letzten Monaten habe ich dort unterschiedliche Tätigkeiten ausgeübt. Dazu

gehörten z.B. die Vor- und Nachkontrolle von Beständen, die für die Weiterbearbeitung (Massenentsäuerung) zu externen Partnerunternehmen geschickt werden. Bei der Vor- und Nachkontrolle wird der Zustand der Akten begutachtet und dokumentiert. Besonders viel Spaß hat mir die Anfertigung und Gestaltung von Kästen gemacht. Durch viele verschiedene Klebstoffproben und erste Restaurierungsversuche, die durch Rissschließungen erfolgten, konnte ich mich gut mit der Arbeit und den Materialien vertraut machen.

• Luise Thaler

Personal

Jessica von Seggern

Zum 01. August 2016 hat Frau Dr. Jessica von Seggern die Leitung der Abteilung ST2 Ressortbezogene Archivische Aufgaben übernommen. Zuvor hatte sie die Leitung des Referats ST22 Finanzen, Stadtentwicklung, Bau, Umwelt, Bezirke, Verkehrsflächenbenennung, Karten, Pläne, Luftbilder, Fotos, Plakate sowie die stellvertretende Leitung der Abteilung ST2 inne.

Laura Ambrosetti und Carola Kress

Am 01. September 2016 haben Frau Laura Ambrosetti und Frau Carola Kress ihren Vorbereitungsdienst für den Zugang zum Ersten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 in der Fachrichtung Allgemeine Dienste zur Verwendung im Laufbahnzweig Archivdienst aufgenommen. Dieser gliedert sich in berufspraktische Studienzeiten von 12 Monaten und Fachstudien von 24 Monaten.

Julia Nöltgen

Frau Julia Nöltgen verstärkt seit dem 01. Oktober 2016 das Team ST211 Bürgerschaft, Senat, Inneres, Justizverwaltung, Fachgerichtsbarkeiten, Wirtschaft, Verkehr. Frau Nöltgen hat ihren Vorbereitungsdienst im Sächsischen Staatsarchiv und an der Archivschule Marburg absolviert.

Jenny Kotte

Am 01. Dezember 2016 hat Frau Jenny Kotte die Leitung des Referats ST24 Ordentliche und freiwillige Gerichtsbarkeit, Personenstands-, Melde- und Staatsangehörigkeitswesen, Religionsgemeinschaften übernommen. Zuvor war sie im Referat ST 12 Grundsatzangelegenheiten des Archivwesens und des Kulturgutschutzes tätig.

Benutzung der Bestände der Universität im Lesesaal des Staatsarchivs Hamburg

Im Juli 2014 wurde das neue Universitätsarchiv der Universität Hamburg gegründet (s. Archivjournal 2/2014 S. 10). Um die reibungslose Benutzung der im Staatsarchiv lagernden Universitätsbestände zu gewährleisten, wurde zwischen der Universität und dem Staatsarchiv im Dezember

2016 eine Vereinbarung getroffen. Der Zugang zu den Beständen 361-6 Hochschulwesen - Dozenten- und Personalakten, 364-5 I Universität I, 364-5 II Universität II, 364-13 Fakultäten/ Fachbereiche der Universität, 364-15/2 Fachschaft Geschichte der Universität, 364-15/3

Fachschaft Evangelische Theologie und 364-15/4 Fachschaft Anglistik/ Amerikanistik erfolgt zukünftig ausschließlich über das Universitätsarchiv. Wenn Sie das Findbuch einsehen oder Archivgut bestellen wollen, wenden Sie sich daher bitte an: Universitätsarchiv Hamburg,

Mittelweg 177, 20148 Hamburg, Tel.: +49 40 42838-5659, E-Mail: archiv@uni-hamburg.de. Die Benutzung der Archivalien findet im Lesesaal des Staatsarchivs Hamburg statt.

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Kulturbehörde
Staatsarchiv
Kattunbleiche 19, 22041 Hamburg
E-Mail: newsletter@staatsarchiv.hamburg.de
Internet: <http://www.hamburg.de/kulturbehoerde/oeffentlichkeitsarbeit/3255730/archivjournal-top/>

Redaktion:

Kathrin Bekel, Mareike Eckardt, Anke Hönnig, Jenny Kotte, Julia Nöltgen, Udo Schäfer

Satz und Gestaltung:

Jenny Kotte

Bildnachweis:

STAHH, 710-1 I Threse I, Nr. Oo 51 (Titelbild); STAHH, 331-3 Politische Polizei, Nr. 1060/Julia Nöltgen (S. 2); scopeQuery/ Staatsarchiv Hamburg (S. 3); STAHH, 443-2 Ortsamt Vier- und Marschlande, Nr. 286 (S. 4 oben); STAHH, 622-1/278 Familie Bunsen, Nr. 21/„Stammbaum der Familie Bunsen und von Bunsen“, Frankfurt am Main, 1910 (S. 4 unten); STAHH, Bestand 720-1/388-1.2 Haller, Martin – Bauarchiv, Nr. 1967 (S. 5 oben); STAHH, 720-1/388-1.2 Haller, Martin – Bauarchiv, Nr. 1958 (S. 5 unten); Jenny Kotte (S. 6 oben und unten)

Das Heft erscheint halbjährlich im Selbstverlag.

Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg
Kattunbleiche 19

22041 Hamburg

Tel: 040 428 31-3200

Fax: 040 427 31-1976

www.hamburg.de/staatsarchiv



Hamburg

Kulturbehörde
Staatsarchiv